

Artikel:

**Die Selektivität strafrechtlicher Sozialkontrolle.
Frauen und Delinquenz im Hell- und Dunkelfeld, als Täter und Opfer, als
Angezeigte und Anzeigende**

Zur Person:

Jürgen Mansel, geb. 1955, apl. Prof., Dr., Dipl.-soz., Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld.

Gliederung:

1. Zu geschlechtsspezifischen Gelegenheits- und Kontrollstrukturen
2. Datengrundlagen und methodisches Vorgehen
 - 2.1 Individualdaten der polizeilichen Kriminal- und der Strafverfolgungsstatistik
 - 2.2 Repräsentative Opferbefragung
 - 2.3 Repräsentativerhebung bei Jugendlichen
- 3 Frauen als Tatverdächtige und Abgeurteilte
- 4 Frauen als Anzeigende und Angezeigte
- 5 Weibliche Jugendliche und selbstberichtete Delinquenz
- 6 Die Selektion: Vom Selbstbericht zur Inhaftierung
- 7 Das Strafrecht und die Konstruktion von Geschlechtsstereotypen und von Geschlechtlichkeit

Quelle:

Mansel, Jürgen (2003): Die Selektivität strafrechtlicher Sozialkontrolle. Frauen und Delinquenz im Hell- und Dunkelfeld, als Täter und Opfer, als Angezeigte und Anzeigende. *In:* Lamnek, Siegfried & Boatcă, Manuela (Hrsg.): *Geschlecht – Gewalt – Gesellschaft*. Leske & Budrich, Opladen.

Helmut Wilde ist Diplom-Psychologe und seit 1999 Projektleiter im Thema häusliche Gewalt im Männerbüro Trier.

Kontakt: info@maennerbuero-trier.de